

Jetzt gibt's auf meine Trades Geld zurück.

Cashback Trading

Bis zu
50 €
Gutschrift
pro Order

So sichern Sie sich Ihren Cashback:

- Kauf- oder Verkauforder für Zertifikate, Optionsscheine und Anleihen der UniCredit Bank AG über Broker oder Bank platzieren
- Cashback über die kostenlose floribus-App anfordern
- Für jeden Trade ab 1.000 € gibt es bis zu 50 € zurück, monatlich max. 250 €*

Erfahren Sie mehr auf unserer Website.

onemarkets.de/cashback

Banking that matters.

onemarkets by

 **UniCredit**
Corporate & Investment Banking



Christian Scheid
Chefredakteur

Die internationalen Handelskonflikte wirken sich allmählich auf die heimische Wirtschaft aus. Angesichts der schwierigen Lage erwartet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) für den deutschen Export in diesem Jahr nur noch ein Plus von 2,8 Prozent.

Im Vergleich zum Jahresanfang haben sich die Erwartungen damit halbiert. Mit anderen Worten: Die deutschen Exporteure haben über 55 Mrd. Euro weniger Aufträge in den Büchern, was etwa 0,2 bis 0,3 Prozentpunkte weniger BIP-Wachstum entspricht.

Sollte sich der Konflikt mit wechselseitigen Sonderzöllen verschärfen, könnte die deutsche Wirtschaft noch weitaus empfindlicher getroffen werden. Schließlich ist Deutschland laut DIHK-Berechnungen in China mit mehr als 5.000 Unternehmen und in den USA mit gut 5.300 Firmen vertreten. Vor diesem Hintergrund äußerten sich zuletzt auch andere Experten negativ zur deutschen Konjunktur. Beispielsweise haben die „Wirtschaftswesen“ ihre BIP-Prognosen für

2018 und 2019 von ursprünglich 2,3 Prozent und 1,8 Prozent auf nur noch 1,6 Prozent und 1,5 Prozent nach unten gesetzt.

Zuletzt deuteten sich in punkto Handelskonflikt zwar leichte Entspannungstendenzen ab. Medienberichten zufolge will US-Präsident Donald Trump den Konflikt mit China bis zum Treffen der G20-Staaten Ende November aus der Welt schaffen. Doch auch in diesem Fall könnte Deutschlands Wirtschaft nach Einschätzung der DIHK-Experten Schaden entstehen. Denn um das enorme Handelsbilanzdefizit der USA auszugleichen, dürfte China dann erheblich mehr Produkte und Dienstleistungen aus den USA kaufen. Dies werde zumindest zum Teil zulasten von Europa gehen.

Lenzing

Eine Investorengruppe peilt die Übernahme der Lenzing-Mutter an. Sollte es dazu kommen, winkt auch für die Aktionäre des Faserherstellers ein Übernahmeangebot. Mutige Anleger können daher eine spekulative Position in einem Lenzing-Turbo der Commerzbank wagen.

Einzelaktien | Seite 4

Deutsche Telekom

Wir haben auf der Plattform mein-zertifikat.de die Barriere bei einem Bonus Cap auf die Deutsche Telekom knapp unter dem Mehrjahrestief eingezogen, nämlich bei 12,70 Euro. Daraus errechnet sich ein Sicherheitspuffer von 15,1 Prozent. Die Renditechance beträgt satte 12,5 Prozent.

mein-zertifikat.de | Seite 3

GAFAM

Wer an die intakten Wachstumsperspektiven der GAFAM-Unternehmen Alphabet (Google), Apple, Facebook, Amazon und Microsoft glaubt, kann die jüngste Korrektur zum Einstieg nutzen. Dazu geeignet ist ein MINI von Morgan Stanley, der mit einem moderaten Hebel von 1,8 ausgestattet ist.

Pick of the Week | Seite 2

Xing

Das Karrierenetzwerk Xing bleibt weiter stramm auf Wachstumskurs. Dank Übernahmen und neuer Mitglieder kletterte der Umsatz von Januar bis September um 26 Prozent auf 170 Mio. Euro. An der Börse wollte dennoch keine rechte Kauflaune aufkommen – die Bewertung bremst.

Einzelaktien | Seite 7

EUROPA/GLOBAL BONUS&SICHERHEIT 4

ANLAGEPRODUKT OHNE KAPITALSCHUTZ – ISIN: AT0000A23YK6

Chance auf Rückzahlung von 121 % | Barriere bei 49 % des EURO STOXX 50® Index & des STOXX® Global Select Dividend 100 Index | 5 Jahre Laufzeit | Markt- & Emittentenrisiko

Diese Marketingmitteilung ist weder Anlageberatung noch Angebot zur Angebotsstellung dar. Gebilligter Basisprospekt und Basisinformationsblatt samt allfälliger Nachträge unter www.rcb.at. Weitere Informationen unter www.rcb.at/kundeninformation; Raiffeisen Centrobank AG, Stand: November 2018

Zertifikate von

 **Raiffeisen
CENTROBANK**

PICK OF THE WEEK ▶▶

Korrektur eröffnet Einstiegschancen

Mit viel Spannung wurden vor der jüngsten US-Quartalsberichtssaison die Zahlen der GAFAM-Firmen Alphabet (Google), Apple, Facebook, Amazon und Microsoft erwartet. Kein Wunder: Die fünf Tech-Schwergewichte bringen gemeinsam mehr als 3,5 Bio. Dollar auf die Waage und prägen damit maßgeblich das Kursgeschehen an der New Yorker Börse.

Beim weltgrößten Onlinehändler Amazon schoss der Nettoge-

winn im dritten Quartal verglichen mit dem Vorjahreswert von 256 Mio. auf 2,9 Mrd. Dollar nach oben. Die Erlöse kletterten dank des boomenden Internethandels und starker Nachfrage nach Amazons IT-Diensten um 29 Prozent auf 56,6 Mrd. Dollar. Trotz des starken Wachstums reagierten Anleger enttäuscht, denn die Marktschätzungen für den Umsatz lagen noch etwas höher. Es kam zu einem empfindlichen Kurseinbruch.

Gegenüber den Spitzenkursen war der Titel zeitweilig um ein Fünftel billiger zu haben – klare Kaufkurse. Denn der langfristige Wachstumstrend ist vollkommen intakt.

Bei Alphabet kletterte der Überschuss zwischen Juli und September um satte 37 Prozent auf 9,2 Mrd. Dollar. Die Erlöse stiegen um 21 Prozent auf 33,7 Mrd. Dollar. Trotzdem wurden die Schätzungen der Analysten damit leicht verfehlt. Entsprechend kam es auch bei der Alphabet-Aktie zu Kursabschlägen, wodurch sich ebenfalls eine Einstiegschance eröffnet.

Der Umsatz von Facebook stieg im dritten Quartal um 33 Prozent auf 13,7 Mrd. Dollar, der Gewinn um neun Prozent auf knapp 1,34 Mrd. Dollar. Im Ausblick warnte CEO Mark Zuckerberg aber vor einem langsameren Wachstum. Auch weil die Aktie charttechnisch angeschlagen ist, üben sich Anleger derzeit in Zurückhaltung.

Apple hat mit seiner Umsatzprognose für das wichtige Weihnachtsgeschäft enttäuscht – und wird künftig keine Absatzzahlen mehr zu seinen Geräten veröffentlichen. Die Zahl binnen drei Monaten verkaufter iPhones, iPads und Mac-Computer sei kein guter Gradmesser für den Erfolg des Geschäfts, sagte Finanzchef Luca Maestri zur Begründung der Maßnahme. Aufgrund der negativen Kursreaktion ist die Aktie nun mit einem „Discount“ von 20 Prozent im Vergleich mit dem Allzeithoch zu haben. Wer schon immer eine Apple im Depot halten wollte, sollte daher jetzt zugreifen.

Richtig überzeugen konnte unter den GAFAMs lediglich Microsoft. Im ersten Geschäftsquartal (per Ende September) legte der Gewinn des Softwarekonzerns dank des boomenden Cloud-Geschäfts um rund ein Drittel auf 8,8 Mrd. Dollar zu. Die Erlöse kletter-

ten um 19 Prozent auf 29,1 Mrd. Dollar. Insgesamt übertrafen die Zahlen die Erwartungen der Analysten klar. Der Aufwärtstrend der Aktie dürfte sich fortsetzen.

Wer an die intakten Wachstumsperspektiven der GAFAMs glaubt, kann mit einem MINI von Morgan Stanley gebündelt und gehandelt auf die fünf Aktien setzen. Der GAFAM-Index wurde Ende 2016 von Solactive und Morgan Stanley lanciert. Nach einem schwachen Start war das Auswahlbarometer in der Spitze bis auf 170 Punkte gestiegen. Vor einigen Wochen startete im Einklang mit dem Gesamtmarkt eine Korrektur. Gegenüber dem Höchststand hat das Auswahlbarometer rund 14 Prozent verloren. Bei rund 140 Punkten liegt eine gute Unterstützung. Der MINI bildet die Entwicklung des Index mit einem moderaten Hebel von aktuell 1,8 ab ([ISIN DE000MF1A6C0](https://www.isin.de/DE000MF1A6C0)).

GAFAM-Index: Tech-Schwergewichte sind nun günstiger zu haben



zero TRADING

Alle Hebel- und Anlageprodukte
von Morgan Stanley im **0 EUR-Handel**.

Das Angebot gilt ausschließlich für flatex Kunden.
Weitere Informationen finden Sie unter www.flatex.de

flatex.de/select

PREMIUM
flatex
select
PRODUCTS

US-Geschäft treibt Telekom an

Die Deutsche Telekom hat zum dritten Mal in diesem Jahr die Prognose für das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) angehoben. Es soll 2018 nun auf Basis der Wechselkurse von verganginem Jahr 23,6 Mrd. Euro erreichen. Das sind 0,2 Mrd. Euro mehr als bisher veranschlagt.

Grund ist das florierende Geschäft der amerikanischen Mobilfunktochter T-Mobile US, die zuvor ebenfalls ihre Prognose angehoben hatte. In den USA gewinnt der Konzern weiterhin viele Kunden und verdient immer mehr, aber auch in den anderen Regionen lief es besser: „Es geht in allen Bereichen bergauf“, sagte Telekom-Chef Tim Höttges.

Börsianer reagierten entsprechend positiv auf das Zahlenwerk. Die Papiere der Bonner gehörten zuletzt zu den größten Gewinnern und arbeiten sich allmählich sogar

wieder in Richtung des Jahreshochs nach oben.

Auch bei der Entwicklung des Barmittelzuflusses aus dem laufenden Geschäft erwartet die Telekom nun mit rund 6,3 Mrd. Euro 100 Mio. Euro mehr. An den sogenannten Free Cashflow haben die Bonner ihre Dividendenzahlung gekoppelt. Trotz der Verbesserung bei dieser Kennziffer soll es bei dem im Mai präsentierten Dividendenvorschlag für das laufende Geschäftsjahr von 70 Cent je Aktie bleiben, sagte Finanzchef Thomas Dannenfeldt. Daraus resultiert eine ordentliche Dividendenrendite von 4,7 Prozent.

Die hohe Dividendenrendite sichert den Kurs nach unten ab. Das macht die Aktie interessant für Bonus-Investments. Bei der Suche nach einem geeigneten Zertifikat hilft ein Blick auf den Chart der T-Aktie. Das Mehrjahrestief liegt bei 12,72 Euro. Aus heutiger Sicht

ist es äußerst unwahrscheinlich, dass der Titel diese Marke auf absehbare Zeit noch einmal testet.

Daher haben wir auf der Plattform www.mein-zertifikat.de die Barriere bei einem Bonus Cap knapp darunter eingezogen, nämlich bei 12,70 Euro. Auf aktueller Kursbasis errechnet sich daraus ein Sicherheitspuffer von 15,1 Prozent. Bleibt die T-Aktie bis November 2019 stets oberhalb dieser Marke, erhalten Anleger einen Bonus von 16,85 Euro. Das entspricht einem Ertrag von 12,5 Prozent. Sollte die T-Aktie die Barriere wider Erwarten verletzen, erhalten Anleger eine Rückzahlung, die sich am Aktienkurs orientiert. Weil das Bonus-Zertifikat im Vergleich zur Aktie ohne Aufgeld notiert, fahren Anleger mit dem Wertpapier – mit Ausnahme des bei Bonus-Zertifikaten üblichen Dividendenverzichts – niemals schlechter als mit dem Direktinvestment.

Deutsche Telekom: Das Jahreshoch bei 15 Euro wieder im Blick



Deutsche Telekom Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000VA9FJ06/VA9FJ0
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	15. November 2019
Bonuslevel/Barriere	16,85/12,70 Euro
Max. Rendite	12,5%
Geld/Brief (Spread)	14,96/14,98 Euro (0,1%)

Hohe Renditechance

Das Bonus Cap auf die Telekom von Vontobel eröffnet in einem Jahr die Chance auf eine Maximalrendite von 12,5 Prozent – bei einem Sicherheitspuffers von gut 15 Prozent.

Ganz einfach...

Sie interessieren sich für eine Aktienanleihe, ein Discount- oder Bonus-Zertifikat? Wählen Sie die Produktart und definieren Sie die Ausstattungsmerkmale, wie zum Beispiel Basiswert und Laufzeit.

Kreieren | Schritt 1

...das eigene...

Vergleichen Sie die Preise und bestellen Sie Ihr persönlich gestaltetes Zertifikat beim Emittenten Ihrer Wahl. Kurz darauf erhalten Sie per Mail Ihre eigene Wertpapierkennnummer (WKN) für das Zertifikat.

Bestellen | Schritt 2

...Zertifikat kreieren!

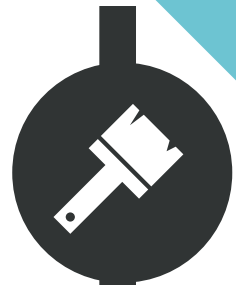
Kaufen Sie Ihr Produkt wenig später am Handelsplatz Frankfurt wie gewohnt über Ihre Bank. Ihr Zertifikat kann ab sofort natürlich auch von Ihren Freunden und Kunden gehandelt werden!

Investieren | Schritt 3

Neugierig geworden?

Dann besuchen Sie uns und kreieren ihr eigenes Zertifikat unter: www.mein-zertifikat.de

Kreieren Sie
Ihr eigenes Zertifikat auf
mein-zertifikat.de
by Vontobel



Die Lenzing-Muttergesellschaft könnte übernommen werden. Mutige Anleger setzen auf einen Turbo.

Österreichs Wirtschaft ist in Aufruhr. Laut Medienberichten will der Investor Michael Tojner die Kontrolle über die B&C-Privatstiftung erlangen. Laut Informationen des Wirtschaftsmagazins „trend“ hat Tojner dabei einige prominente Mitstreiter, unter anderen Andritz-Chef Wolfgang Leitner, KTM-Boss Stefan Pierer und „Krone“-Chef Christoph Dichand. Die Pläne sehen vor, dass Tojner der Mailänder Mutter der Bank Austria, Unicredit, einen dreistelligen Millionen Euro-Betrag bieten soll, damit sie einer seiner Gesellschaften die Rechte als Letztbegünstigte der Stiftung überlässt. Hinzukommen sollen 50 Prozent der jährlichen Dividenden aus den Industriebetrieben – so lange, bis eine Mrd. Euro erreicht ist. Tojners Pläne könnten weitreichende Folgen für einige in Wien börsennotierte Gesellschaften haben – bis hin zu Übernahmeangeboten. Denn die

B&C Industrieholding hält Mehrheitsbeteiligungen an Lenzing, AMAG und Semperit. Besonders spannend ist vor diesem Hintergrund die Lenzing-Aktie. Der Titel wurde wegen schlechterer Marktbedingungen hart abgestraft. Doch allmählich ist Besserung in Sicht. In den ersten neun Monaten 2018 schrumpfte der Umsatz zwar um 5,2 Prozent auf 1,64 Mrd. Euro und der Gewinn sogar um 39 Prozent auf 133,8 Mio. Euro. Doch die Zahlen fielen besser aus als befürchtet. Auch weil sich die Konzentration auf die Herstellung von Spezialfasern positiv auswirkt, erwartet Lenzing „ein zufriedenstellendes Gesamtjahr“. Aufgrund der moderaten Bewertung der Lenzing-Aktie besteht mittelfristig erhebliches Aufwärtspotenzial. Mutige Anleger können daher eine spekulative Position in einem Turbo der Commerzbank wagen ([ISIN DE000CJ2YKK0](#)).

Den Managern auf der Spur

[Immofinanz](#) hat das operative Ergebnis per Ende Juni auf 114,8 Mio. Euro mehr als verdreifacht. Die Mieterlöse wurden um 3,5 Prozent auf 119,0 Mio. Euro und der FFO 1 um rund 74 Prozent auf 48,4 Mio. Euro gesteigert. „Die gesetzten Maßnahmen greifen und wir sehen nun die erwartete Verbesserung unserer Kennzahlen. So haben wir zum Halbjahr bereits ein höheres operatives Ergebnis erwirtschaftet als im gesamten Geschäftsjahr 2017“, erklärte CEO Oliver Schumy. Der Ausblick, wonach der FFO 1 2019 bei mehr als 100 Mio. Euro liegen soll, wurde bestätigt. Zudem ist für 2018 die Erhöhung der Dividende auf von 0,70 auf 0,80 Euro je Aktie geplant. Der jüngste Insiderkauf von Aufsichtsrat Horst Populorum – 900 Aktien zu je 20,58 Euro – rundet das positive Bild ab. Der Turbo der HVB aus ZJ 27.2018 bleibt interessant ([ISIN DE000HW8NDM9](#)).

Der Spezialchemiekonzern [Covestro](#) hält trotz eines schwieriger werdenden Marktumfeldes an seinen Jahreszielen fest. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) soll 2018 weiterhin über dem Vorjahreswert von etwa 3,4 Mrd. Euro liegen. Das dritte Quartal habe seinen Erwartungen entsprochen, sagte Finanzchef Thomas Toepfer. So gab es etwa ungeplante Anlagenstillstände. Börsianer reagierten erleichtert auf die Nachricht. Einige hatten eine Gewinnwarnung befürchtet. In den Tagen danach sorgten mehrere Insider für positive Signale: Die Aufsichtsräte Johannes Dietsch und Richard Pott sowie Vorstand Markus Steilemann haben für insgesamt knapp 290.000 Euro Covestro-Aktien gekauft. Wir sehen darin eine Bestätigung für unsere Empfehlung zum Kauf des Bonus Cap von Société Générale aus ZJ 43.2018 ([ISIN DE000ST6BCV3](#)).

Die Beteiligungsgesellschaft [Mutares](#) hat die Übernahme von Knorr-Bremse RailServices UK und Kiepe Electric erfolgreich abgeschlossen. Zudem waren erneut Insiderkäufe zu beobachten. Der Vorstand des Münchner Unternehmens, Robin Laik, hat Ende Oktober insgesamt 10.930 Papiere zu Kursen zwischen 8,74 Euro und 8,80 Euro gekauft. Daraus errechnet sich ein Gesamtvolumen von knapp 96.500 Euro. Laik dürfte mit seinen Käufen auf die krasse Diskrepanz zwischen dem Aktienkurs und dem inneren Wert (NAV) abzielen. Per 30. Juni errechnete sich ein NAV von 16 Euro je Titel. Demgegenüber notieren die Papiere trotz des jüngsten Anstiegs mit einem Abschlag von rund 41 Prozent. Wir gehen davon aus, dass der Kurs einen Teil davon wettmachen wird und raten daher weiterhin zum Einstieg in den MINI von Morgan Stanley aus ZJ 27.2018 ([ISIN DE000MF5YJB6](#)).



Zertifikate handeln und Testsieger-Konditionen nutzen

- ✓ nur 2,50 Euro Orderprovision* für rund 600.000 Derivate unserer Premium-Partner (BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel)
- ✓ nur 5,00 € Orderprovision* für alle anderen Wertpapiere
- ✓ Wertpapierhandel zu "unschlagbar günstigen" Orderkosten (Finanztest 12/2016)

www.finanzen-broker.net

Erfolgreich und heiß begehrt

Die Anleger-Lieblinge auf wikifolio.com



Investoren haben im Oktober an den Börsen schwere Herbststürme ertragen müssen. Die Kurse an den Aktienmärkten erlitten Rückschläge, wie man sie schon länger nicht mehr gesehen hat. Der große Crash ist bislang aber ausgeblieben, was vor allem an den immer noch relativ starken US-Märkten lag..

In Deutschland hinken DAX und Co. dem Geschehen auf den Weltmärkten unverändert hinterher, was nicht zuletzt an der schwachen Vorstellung der kriselnden Autohersteller, Banken und Versorger liegt. Ist die Korrektur Crash-Vorbote oder Einstiegchance?

Optimismus auf der einen...

Die Frage, ob die jüngste Korrektur nur der Vorbote einer langwierigen Talfahrt war oder der nächste Aufschwung schon wieder bevorsteht, führt bei den erfolgreichen Tradern auf wikifolio.com zu heftigen Diskussionen. Christian Thiel („[Sparstrumpf](#)“), der in seinem wikifolio „[Global Champions](#)“ auf die seiner Meinung nach „besten Aktien der Welt“ setzt, bezeichnet den Jahresverlauf mit gleich zwei Rückschlägen als völlig normal: „Wer das als Vorzeichen für einen Bärenmarkt wertet, der ist in meinen Augen entweder schlecht informiert oder noch nicht lange an der

Börse“. Positiv äußert er sich vor allem zu den Aussichten für die USA: „Der Markt kehrt in den Wachstumsmodus zurück. Die stark steigenden Gewinne der Unternehmen lassen ihm keine andere Chance“. Ähnlich argumentiert Dietmar Kuebler („[Dietmar Kuebler](#)“), der in sich seinem wikifolio „[Brand und Value](#)“ auf den US-Markt fokussiert, geht davon aus, dass „wir wieder in eine Aufschwungphase übergehen und dann noch ein bis zwei Jahre zumindest in Nord Amerika gute Gewinne sehen werden“. In diesem „finalen Anstieg“ soll es bei Technologie- und Biotech-Aktien sogar wieder zu „atemberaubenden Bewertungen und Kursverläufen“ kommen, „bevor dann alles korrigiert“.

Christian Jagd („[Portfoliomatrix](#)“) sieht mit Blick auf die fundamentalen Daten Einstiegchancen für sein wikifolio „[Intelligent Matrix Trend](#)“: Bei einigen Unternehmen wurde ein interessantes Bewertungsniveau erreicht, da die Quartalsaison insbesondere in Amerika teils sehr solide Ergebnisse hervorgebracht hat“. Zudem verweist er darauf, dass mit November und Dezember zwei statistisch positive Monate zum Abschluss des Börsenjahres anstehen. Und auch Thomas Riepl („[LaggyLuke](#)“) erkennt auch

für sein wikifolio „[Dogs of the Dow Low Five](#)“ aktuell „ein gutes Einstiegsniveau – falls keine negativen politischen Einflüsse erfolgen“. Diese richtig einzuschätzen empfindet er allerdings aktuell als große Schwierigkeit.

... Skepsis auf der anderen Seite

Ganz anders bewertet Dennis Raute („[DennisRaute](#)“, wikifolio „[Trendfolge&Trading](#)“) die Situation. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Märkte erst am Anfang einer längeren Abwärtsbewegung stehen, hält er sogar für hoch. „Immerhin läuft die Hausse an den Aktienmärkten nach Ende der Finanzkrise nun bereits im neunten Jahr und es gibt eine Menge Faktoren, die für ein mögliches Ende dieser starken Aufwärtsbewegung sprechen“, argumentiert der Trader. Als Problemfelder sieht er vor allem die „historisch hohe Bewertung“ am amerikanischen Aktienmarkt, den Anstieg der langfristigen US-Zinsen, den Liquiditätsentzug durch die US-Notenbank und die vom Handelskrieg ausgehenden Gefahren für die Weltkonjunktur.

Absichern. Aber wie?

Interessant sind vor diesem Hintergrund die Meinungen der Börsianer bezüglich etwaiger Depot-Absicherungen. Christian Thiel rät Inves-

toren zu mehr Gelassenheit. Anstatt panikartig zu verkaufen, sollten sie lieber investiert bleiben und die günstigeren Kurse zum Einstieg/Nachkauf nutzen: „Korrekturen passieren an der Börse etwa alle zehn Monate. Wer jedes Mal alles verkauft und danach wieder kauft, der hat zum einen hohe Kosten. Zum anderen kommen Anleger mit dieser Strategie nach Untersuchungen von DALBAR auf einen Gewinn, der ungefähr der Hälfte des Index entspricht.“

Dennis Raute hält eine „buy and hold“-Strategie vor dem Hinter-

grund des möglichen Endes der Hausse derzeit nicht für angebracht: „Aufgrund steigender Unsicherheiten und damit verbundener höherer Volatilität sollten sich Anleger im kommenden Jahr flexibler aufstellen und bereit sein, kleinere Kursgewinne immer mal wieder mitzunehmen. Auch in Baissephasen kommt es immer wieder zu Aufwärtskorrekturen, in denen sich auf der Long-Seite Kursgewinne realisieren lassen“. Bei langfristigen Positionen rät er zudem zu Absicherungen per Stopp Loss oder mittels Hedgegeschäften über Futures, Optionen oder Derivate.

Top-wikifolios und Trader in diesem Artikel

wikifolio	Trader	Erstellt am	Performance seit Beginn
■ Global Champions	👤 sparstrumpf	13.01.2016	49,8 %
■ Brand und Value	👤 DietmarKuebler	06.05.2015	40,8 %
■ Trendfolge&Trading	👤 DennisRaute	25.01.2013	53,6 %
■ Dogs of the Dow Low Five	👤 LaggyLuke	01.01.2014	92,3 %
■ Intelligent Matrix Trend	👤 Portfoliomatrix	25.03.2014	304,5 %

*per 13. November 2018

Jetzt [wikifolio.com](#) eBook downloaden

Investmentchancen 2019
inklusive **7 Aktien-Tipps**
für erfolgreiche Geldanlage

Kostenlos downloaden ➔



Steffen Kapraun UBS

Die Autoindustrie ist im Umbruch. Im vergangenen Jahr wurden hierzulande laut dem „Center of Automotive Management“ (CAM) 54.492 Elektrofahrzeuge neu zugelassen. Das entsprach einem Anteil von 1,7 Prozent aller in Deutschland verkauften Neuwagen. Trotz des noch überschaubaren Marktanteils kündigten jedoch zahlreiche Autobauer an, in den nächsten Jahren vermehrt Elektro-Modelle anzubieten. Die Analysten von UBS CIO WM erwarten laut einer im November 2017 veröffentlichten Studie, dass allein der Antriebsstrang von Elektroautos in 2025 für einen Jahresumsatz von 75-100 Milliarden US-Dollar sorgen wird.

Gut möglich, dass der Diesel-Skandal auf die Industrie wie ein Katalysator wirkt. Die nachhaltigere Triebfeder dürften jedoch die Erfordernisse der zunehmenden Urbanisierung sein. Nach Schätzung der Vereinten Nationen entstehen derzeit vor allem in Asien und Afrika neue Mega-Citys mit mehr als

zehn Millionen Einwohnern. Wer die Herausforderungen an die Mobilität von morgen verstehen will, muss dorthin blicken. China ist mit Abstand der größte Markt für alternative Antriebssysteme. In der Volksrepublik wurden 2017 laut CAM 777.000 Elektroautos verkauft, was gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von mehr als 50 Prozent entspricht.

Während E-Autos die Luftqualität in Städten verbessern, können autonome Fahrsysteme helfen, die Sicherheit auf den Straßen zu erhöhen und Verkehrsstaus zu verhindern. Die erwähnte Studie von UBS CIO WM geht für autonomes Fahren ab 2025 von einem jährlichen Marktvolumen von mindestens 70 Milliarden US-Dollar aus, was gegenüber dem Veröffentlichungszeitpunkt einer Vervierfachung gleichkommen würde.

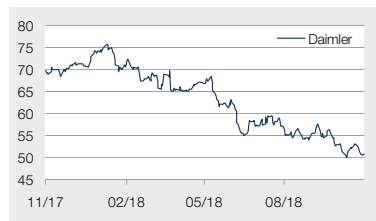
Wer an der erwarteten Entwicklung partizipieren möchte, könnte sich das Open End Index-Zertifikat auf den Solactive Elektromobilität und Autonomes Fahren Technologieträger Index ([ISIN DE000UBS9EM9](#)) genauer anschauen. Der Index lässt Automobilhersteller außen vor und konzentriert setzt sich stattdessen auf 20 Aktien globaler Unternehmen, die als Zulieferer in den Bereichen Elektrifizierung und autonomes Fahren tätig sind. Weitere Informationen sowie die rechtlich ausschließlichen Wertpapierprospekte finden interessierte Anleger unter ubs.com/keyinvest.

Auto Protect Multi (Vontobel)

WLTP, Dieselkrise, E-Autos, Handelsstreit – die Automobilbranche kämpft derzeit an vielen Fronten. Das spiegelt sich auch an der Börse wider. So ist etwa der Kurs von Daimler binnen Jahresfrist von über 70 Euro auf zeitweise unter 50 Euro abgesackt – das niedrigste Niveau seit 2013. Bei anderen Branchenwerten fielen die Verluste sogar noch deutlicher aus. Nicht wenige sehen daher eine Einstiegsgelegenheit. Kein Wunder: So haben sich die KGVs bei den DAX-Auto-Aktien auf gut fünf und damit auf rund die Hälfte ihres 20-Jahres-Durchschnitts reduziert. Wer dennoch vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Multi Aktienanleihe mit Partizipation auf Conti, Daimler und Volkswagen werfen. Die Besonderheit: Neben dem Garantiezins kommen hier noch die potenziellen Aktiengewinne obendrauf.

Protect Multi mit Partizipation

ISIN/WKN	DE000VA8ME78/VA8ME7
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	26. November 2020

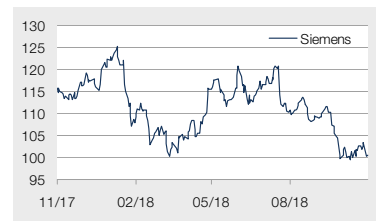


Siemens Relax Express (DekaBank)

Der Umbau der Kraftwerkssparte kommt Siemens teuer zu stehen. Wegen hoher Ausgaben für den Personalabbau schrumpfte der Gewinn zwischen Juli und September bei einem Umsatzanstieg um zwei Prozent auf 22,6 Mrd. Euro um fast die Hälfte auf 681 Mio. Euro. Die Aktie war dennoch gefragt: Zum einen sollen Aktionäre für das abgelaufene Geschäftsjahr dennoch zehn Cent mehr Dividende erhalten. Zum anderen hat Siemens im November ein weiteres, erneut drei Mrd. Euro schweres Aktienrückkaufprogramm gestartet. Zudem hält der Konzern die geopolitischen Risiken für „begrenzt“ und erwartet für das neue Jahr 2018/19 ein günstiges Marktumfeld insbesondere für die kurzzyklischen Geschäfte. Mit einem neuem Relax Express Zertifikat der DekaBank steigen Anleger gepuffert in die Aktie des Industriekonzerns ein.

Siemens Relax Express

ISIN/WKN	DE000DK0R6U3/DK0R6U
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	DekaBank
Bewertungstag	21. Januar 2025

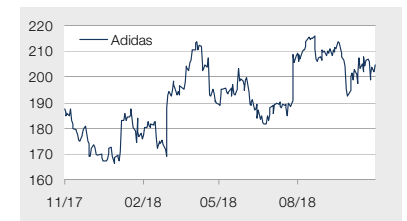


Adidas Protect Anleihe (HVB onemarkets)

Adidas hat sich auch im dritten Quartal selbst übertroffen. Trotz höherer Ausgaben für Marketing verbesserte sich der Gewinn aus dem fortgeführten Geschäft um 19,5 Prozent auf 656 Mio. Euro. Im Gesamtjahr erwartet der Sportartikelhersteller daher nun ein beschleunigtes Gewinnwachstum von 16 bis 20 Prozent auf bis zu 1,72 Mrd. Euro. Zuvor hatten die Herzogenauracher maximal 1,68 Mrd. in Aussicht gestellt. An der Börse wollte dennoch keine rechte Kauf-laune aufkommen. Erstens hatten die meisten Analysten ohnehin mit höheren Gewinnzielen gerechnet. Zweitens geht Adidas davon aus, dass der Umsatz 2018 wegen schleppender Geschäfte in Westeuropa währungsbereinigt nur noch zwischen acht und neun Prozent wachsen dürfte, nach bislang zehn Prozent. Zeit für Seitwärtsinvestments.

Adidas Protect Aktienanleihe

ISIN/WKN	DE000HVB3041/HVB304
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	HVB onemarkets
Nä. Bewertungstag	20. November 2020



Dank starker Zahlen zeichnet sich bei Fraport nach Monaten der Korrektur endlich eine Bodenbildung ab.

Der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport hat im dritten Quartal überraschend gut verdient. Bei einem Umsatzanstieg um 16 Prozent auf 1,02 Mrd. Euro stieg der operative Gewinn zwischen Juli und September um acht Prozent auf 419 und der Überschuss dank einer geringeren Steuerlast sogar um 16 Prozent auf 210 Mio. Euro. Die Erwartungen der Analysten wurden damit durch die Bank übertroffen. An seinem wichtigsten Konzernstandort in Frankfurt am Main fertigte Fraport in den ersten neun Monaten knapp 53 Mio. Fluggäste ab (plus 8,4 Prozent), so viele wie nie zuvor. Aber auch die internationalen Konzern-Flughäfen verzeichneten starke Passagierzuwächse. Insbesondere die Gesellschaften in Brasilien (plus 66,1 Mio. Euro) sowie in Griechenland (plus 49,8 Mio. Euro) erhöhten den Konzernumsatz deutlich, so das Unternehmen. Fraport-Chef Stefan

Schulte sieht seinen Konzern daher auf Kurs zu seinen Jahreszielen. Demnach soll der operative Gewinn mit 1,11 Mrd. Euro weiterhin das obere Ende der ursprünglich ausgegebenen Zielspanne erreichen. Hinzu kommt ein Gewinn aus dem Verkauf der 30-prozentigen Beteiligung am Flughafen Hannover, der den Überschuss in diesem Jahr um rund 77 Mio. Euro nach oben treiben soll. Schulte stellte den Aktionären daher eine höhere Ausschüttung in Aussicht: „Wir gehen davon aus, die Dividende erhöhen zu können“, so der Vorstandschef. Im vergangenen Jahr hatte Fraport 1,50 Euro springen lassen. An der Börse kam das gut an: Auf Vier-Wochen-Sicht kletterte die Aktie um rund zwei Prozent. Nach Monaten der Korrektur zeichnet sich damit nun endlich eine Bodenbildung ab – eine gute Gelegenheit für Bonus-Investments ([ISIN DE000PZ2M4F4](#)).

Starke Zahlen verpuffen

Das Karrierenetzwerk Xing bleibt stramm auf Wachstumskurs. Dank Übernahmen und neuer Mitglieder kletterte der Umsatz von Januar bis September um 26 Prozent auf 170 Mio. Euro. Größter Wachstumstreiber war der Geschäftsbereich für Unternehmenskunden. Die Erlöse aus diesem Segment stiegen um 40 Prozent auf 77,9 Mio. Euro. Die Bereiche B2B und B2B Advertising & Events wuchsen um 14 bzw. 25 Prozent. Das hohe Wachstum spiegelt sich auch auf der Ergebnisseite wider: Das Ebitda kletterte in den ersten neun Monaten um 17 Prozent auf 53,3 Mio. Euro. Unter dem Strich stand ein Gewinn von 24,5 Mio. Euro in den Büchern, 18 Prozent mehr als vor einem Jahr. Entsprechend zufrieden zeigte sich Xing-Chef Thomas Vollmoeller: „Wir sind weiter voll auf Kurs und haben unsere Position als führendes Netzwerk im deutschsprachigen Raum konse-

quent weiter ausgebaut. Xing wächst in allen Geschäftsbereichen stark, weil wir unseren Mitgliedern und den Unternehmen dabei helfen, vom Wandel der Arbeitswelt zu profitieren.“ Obwohl Analysten die Zahlen lobten und das Unternehmen für 2019 mit weiterem Wachstum rechnet, konnte der LinkedIn-Konkurrent an der Börse diesmal nicht punkten. Als Bremsklotz erweist sich offenbar die hohe Bewertung. Denn obwohl die Aktie im Zuge der jüngsten Marktturbulenzen seit ihrem Rekordhoch bei 329 Euro rund 16 Prozent eingebüßt hat, liegt der Börsenwert noch immer bei mehr als dem 45-Fachen des für 2018 erwarteten Jahresgewinns. Angesichts dessen, mit Blick auf die Charttechnik und dem Mangel an unmittelbaren Kurstreibern können Anleger daher kurzfristig sogar über ein Short-Investment nachdenken ([ISIN DE000MF3POL3](#)).

Fraport: Bodenbildung ist in Arbeit



Xing: Deutlich zurückgekommen



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Friedrichstraße 88
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.